JAHRESBERICHT 2017

VORWORT 3
VORSTAND 4
LEITBILD UND WERTE 5
DoG vs. DAF 6
STANDORT ERDBERG 10
STANDORT HÖCHSTÄDTPLATZ 10
STANDORT MEIDLING 11
FRAUENKURS 12
AUGUSTIN-KURS 13
KULTURCAFÉ 14
BASTELCAFÉ 15
AISEC 15
LANGE NACHT DES INTERKULTURELLEN DIALOGS 16
UWCA 17
KOOPERATIONEN MIT WIENER SCHULEN 18
NETZWERK ZIVILGESELLSCHAFT 20
BENEFIZFLOHMARKT 22
MA 48 FRÜHJAHRSPUTZ 22
TRAISKIRCHEN - DAS MUSICAL 23
FILMMUSEUM 24
BESUCH VON EINEM POLIZISTEN 25
SPORT MIT VORBILDERN 25
GRAFFITI-PROJEKT MIT JUST WIENERBERG 26
VERNETZUNG IM DRITTEN BEZIRK 28
EIN DANKESCHÖN 31
KONTAKT 32
IMPRESSUM 33

VORWORT

*Liebe Unterstützer*innen, Vereinsmitglieder und Freund*innen des Vereins,*

es ist eine große Freude, an unserem bereits dritten Jahresbericht tippen zu dürfen. Es bedeutet, dass wir und unser Wirken immer noch relevant sind und auch, dass wir uns als Verein weiterentwickeln konnten.

Bei der Vereinsgründung im Jahr 2015 betraten wir alle Neuland, denn niemand aus dem Organisationsteam hatte zuvor einen Verein geleitet oder Aktivitäten in diesem Umfang koordiniert. Nun, im Frühjahr 2018, können wir klar sagen: Der Mut hat sich ausgezahlt. Mit viel Enthusiasmus, guten Absichten, einer großen Portion Improvisationstalent und vor allem viel, viel Hilfe durch ebenso engagierte Privatpersonen, Organisationen und Vereine, gelingt es uns nicht von der Bildfläche zu verschwinden und weiterhin kostenlose und unbürokratische Deutschkurse, sowie Freizeitaktivitäten für Asylwerbende anzubieten.

Leider scheint das Interesse an freiwilligem Engagement abgeflaut zu sein. Nicht nur wir, auch viele andere Vereine die im Zuge der turbulenten Ereignisse im Sommer 2015 entstanden sind, spüren diese Entwicklung. Es gibt weniger potentielle Freiwillige, doch nach wie vor viele Asylwerbende und bereits anerkannte Flüchtlinge, die Deutsch erlernen oder es verbessern wollen.

Neben diesem und anderen herausfordernden Umständen gibt es aber auch ganz viele Erfolge und schöne Erinnerungen ans letzte Jahr zu verbuchen. Der Jahresbericht soll einen Einblick in diese geben. Wir freuen uns schon aufs kommende Jahr und auf alle Jahre, die noch kommen werden!

Im Namen des Vereins

Eva Zeis

VORSTAND

Als Verein hat *Deutsch ohne Grenzen* auch einen Vorstand. Bei regelmäßigen Treffen werden Entscheidungen getroffen, Erlebtes reflektiert und neue Ansätze entworfen. Hierbei wird viel diskutiert – solange, bis wir alle derselben Meinung sind und am selben Strang ziehen. Gerade bei größeren Projekten sind alle involviert und Zuständigkeiten in der Praxis nicht so klar zuzuordnen wie auf dem Papier. Auch unsere Freiwilligen sind herzlich zu den Sitzungen eingeladen, die Hierarchie ist eher formell als faktisch.

Die Vorstandsmitglieder

Eva Zeis - Obfrau

Melina Marcher - stv. Obfrau

Sophie Salvenmoser - Mitgliederverwaltung

Theresa Steinberger - Schriftführung

Kit Diep - Finanzen

Dimitrov Gerasim - Kooperationen

LEITBILD UND WERTE

Wir von *Deutsch ohne Grenzen* betrachten Integration nicht als Einbahnstraße, die Wissen und Werte von einer Gesellschaft in die andere transferiert, sondern als ein Miteinander, ein Geben und Nehmen, ein voneinander lernen. Wir sind überzeugt davon, dass Integration und friedliches Zusammenleben nur durch Interaktion auf Augenhöhe geschaffen werden kann, durch ein Auf-Einander-Zugehen.

Der Verein unterstützt Asylsuchende beim Spracherwerb und schafft Räume für Interaktion. Wir denken nicht, dass Werte und Kultur in Kursen erlernt werden können. Werte müssen gelebt, gemeinsam erlebt, werden. Unser gemeinsames Ziel ist Verständigung, gegenseitiges Verständnis – sprachlich, kulturell, persönlich.

Deshalb fördern wir den gesellschaftlichen Austausch und möchten der Isolation in Erstaufnahmezentren entgegenwirken. Oft vergehen dort Wochen und Monate, die ein Leben „in Warteschleife“ bedeuten. Auch danach ist es nicht immer leicht, sich in die Gesellschaft einzubringen. Die Arbeitssuche dauert oft Monate, manchmal klappt es mit der deutschen Sprache noch nicht so recht und Freundschaften außerhalb des Camps oder der Wohngemeinschaft sind gar nicht so einfach zu knüpfen.

Mit unseren Angeboten möchten wir hier Abhilfe schaffen. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Menschen, die zu uns kommen. Deutsch lernen, miteinander etwas unternehmen oder einfach nur zusammensitzen und plaudern: all das können wir im Rahmen unseres Vereins erleben. So bemühen wir uns, Verständigung und Verständnis zwischen aus verschiedenen Gründen unterschiedlichen Menschen zu ermöglichen.

Wichtig ist uns hierbei, dass alle Beteiligten von der Interaktion profitieren. Wir sehen uns nicht als wohltätig – Freiwillige sollen sich ihre Tätigkeit ebenfalls so mitgestalten, dass ihr Leben dadurch bereichert wird. So ist unser Angebot stets an die jeweiligen Menschen und die Situation angepasst – nicht nur das Programm an sich, sondern auch der Inhalt einzelner Deutschstunden.

DoG vs. DAF

Wenn wir bei *Deutsch ohne Grenzen* unterrichten, haben wir andere Ziele, andere Ausgangssituationen und Voraussetzungen und deshalb auch andere Herangehensweisen und Methoden als Vortragende in regulären Sprachkursen im Modus von DaF/DaZ. Probleme, die wir in der Praxis bereits erkennen, legen neue Ansätze in der Fremdsprachendidaktik nahe. Eine wissenschaftlich fundierte Basis einer gänzlich neuen Herangehensweise maßen wir uns an dieser Stelle nicht an, streben jedoch eine intensivere wissenschaftliche Auseinandersetzung und Feldforschung zu dem Thema an.

DoG	DaF	
Ausgangssituation und Gruppenteilung		
Wir gehen von einer heterogenen Gruppe aus. In unserer schnellen Zeit von Übersetzungstools, Sprachenapps etc. sind die Kenntnisse der Teilnehmenden nicht mehr so leicht in Niveaus zu unterteilen. Deshalb teilen wir die Menschen nicht nach Niveaus sondern in vier Gruppen: 1. Alphabetisierung, 2. Anfänger 3. Fortgeschrittene 4. DoG für Alle (Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Einschränkungen) Die Unterteilung erfolgt nicht mithilfe von Einstufungstests sondern individuell im Kontakt. Gruppen können auch gewechselt werden.	Es wird von einer homogenen Gruppe ausgegangen, mit vergleichbaren Vorkenntnissen und Lerngeschwindigkeit. Je nach Vorkenntnissen (messbar und getestet) werden die Menschen in Gruppen von A1 bis C2 geteilt. Verschiedene Gruppen lernen getrennt voneinander und können nur am Ende eines Kurses gewechselt werden.	
Zielsetzung		

Deutsch für den Alltag Gegenseitiges Kennenlernen Hilfestellung im eigenen Lernprozess und selbstständigem Zurechtfinden im Alltag (in Anlehnung an Montessori- Pädagogik), Überwindung der Hemmschwelle bei der Interaktion auf Deutsch	Positives Absolvieren der nächsten Prüfung, fehlerfreies Deutsch in Wort und Schrift
Fokus	
Auf die Menschen und ihre individuellen Bedürfnisse	Auf den Lernfortschritt der Gruppe
Struktur und Kursaufbau	
Keine Anwesenheitspflicht oder aufbauender Lehrplan, jede Stunde wird neu organisiert und an die Anwesenden angepasst. Je nach Bedarf, auch spielerische Gestaltung. Flexible Anpassung an die Gruppe – sich von der Gruppe leiten lassen. Themen und Fertigkeiten, je nach Bedarf besprochen (je nach Beruf, Stimmung, Lebensabschnitt usw.), Sprachbad (gesamte Interaktion auf Deutsch)	Anwesenheitspflicht, „aufbauende“ Einheiten nach Lehrplan , ohne regelmäßigen Besuch ist kein Vorwärtskommen mehr möglich, genaue Prüfungsmodalitäten, bestimmte Fertigkeiten (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) werden gezielt und explizit und getrennt gefördert. Erklärungen erfolgen oft auf Englisch oder in der jeweiligen Muttersprache.
Lehrende	

Keine pädagogische oder sprachwissenschaftliche Ausbildung ist nötig, dafür Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Empathie, Flexibilität und der Wille, zu helfen sowie ein Bewusstsein für die eigenen Fähigkeiten und Grenzen – die konkrete Ausbildung erfolgt direkt im Kurs im Rahmen einer Freiwilligentätigkeit oder eines Praktikums mit anderen Lehrenden	Pädagogische Ausbildung, Ausbildung als DeutschTrainerIn, oder im Bereich DAF/DAZ vorausgesetzt und wichtig
Wissenschaftliche Annäherung	
Kulturwissenschaftliche Herangehensweise	Sprachwissenschaftliche Herangehensweise
Wissenstransfer	
Interaktion auf Augenhöhe, freundschaftliches Miteinander, gegenseitig von einander lernen und auf einander zugehen, Spiele, Sprachtandem und Sprachbad Keine klare Trennung zwischen Lehrer*in und Schüler*in, im Rahmen von „Teilnehmende werden Leitende“ im Gegenteil ein klarer Wechsel von ehemaligen Teilnehmenden zu Organisation und Leitung einer Gruppe	Wissenstransfer von Lehrer*in zu Schüler*in, hierarchische Struktur Klare Trennung zwischen Lehrer*in und Schüler*in
Kulturtransfer	

Es besteht ein Bewusstsein für die kulturellen Eigenheiten der Teilnehmenden und bei der sprachlichen Bearbeitung von Themen werden kulturelle Problemstellung thematisiert – gesucht werden Verständnis und Miteinander – Sowohl-als-auch statt Entweder-oder, kulturelle Werte werden gemeinsam ausverhandelt und erlebt.	Es wird von Teilnehmenden als unbeschriebenen Blättern ausgegangen, denen bestimmte kulturelle Werte als Teil des Deutschlernens vermittelt werden müssen.
Unterrichtsmaterial	
Stift, Papier, Prospekte, Alltagsgegenstände, Vorstellungskraft	Vorgefertigte Unterrichtsunterlagen, Lehrbücher, Übungseinheiten, Aufnahmen

STANDORT ERDBERG

Der Standort Erdberg ist unser „Mutterschiff“, unser Ausgangspunkt. Hier hat alles angefangen. Hier lassen wir neue Freiwillige meist das erste Mal üben, weil wir hier mit den wenigsten Überraschungen rechnen. Hier treffen wir uns aus organisatorischen Gründen. Hier starten wir die meisten Ausflüge und finden immer noch die meisten Aktivitäten statt. Hier fühlen wir uns auch ein bisschen zu Hause.

Die konkreten Angebote sind ein offener Dienstagskurs in der Baumgasse, ein Kurs im Camp Erdberg am Donnerstag, ein Spielecafé am Freitag und ein Kulturcafé am Sonntag.

Jeden Donnerstag fand unser Kurs direkt im Camp Erdberg statt. Um neue Besucher*innen nicht auf eine falsche Fährte zu locken, hieß er bald gar nicht mehr Kurs, sondern Wohnzimmer: Der Abend war ein Austausch über aktuell interessante Themengebiete, die spontan gemeinsam gefunden werden und der enge, persönliche Kontakt, der zu den regulären Freiwilligen dort inzwischen entstanden ist, dominiert den Gesprächsverlauf. Der Donnerstagskurs fand bis zum Herbst 2017 statt.

STANDORT HÖCHSTÄDTPLATZ

Im 20. Wiener Gemeindebezirk, in der Nähe des Höchstädtplatzes betreuen wir seit Juni 2016 WGs (Wohngemeinschaften), sowohl mit unbegleiteten, minderjährigen Asylbewerbern, als auch mit Familien in Form eines wöchentlichen Deutschkurses. Die Bewohner*innen nutzen die Kurse als zusätzliche Übungsmöglichkeit, wenn sie bereits einen Schulplatz haben, als Vorbereitung für ihre A1/A2 Deutschkurse oder als Einstieg in die deutsche Sprache.

Der Fokus liegt hier auf dem persönlichen Gespräch und dem Erlernen von Vokabular und Grammatik, die für ihr tägliches Leben in der Schule, im Alltag und der WG nützlich sind. Im Laufe der Woche lesen und hören die Bewohner*innen viele Wörter

und Ausdrücke, die auch mit Hilfe des Internets nicht immer übersetzbar sind. Hier können wir oft Missverständnissen vorbeugen und kulturelle Aufklärung leisten.

Einige Jugendliche, die nach dem 18. Geburtstag einer anderen Aufnahmeeinrichtung zugeteilt wurden, kommen immer noch gerne zum Unterricht, um an ihren Deutschkenntnisse weiter zu arbeiten. Bei vielen Jugendlichen und Erwachsenen hat die Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse dazu beigetragen, dass sie Freundschaften mit Menschen aller Nationalitäten schließen konnten.

Die WGs werden von Wieder Wohnen geführt, die uns tatkräftig bei der Organisation des Deutschkurs unterstützen. Wir bedanken uns herzlichst für das Engagement aller Mitarbeiter*innen von Wieder Wohnen.

STANDORT MEIDLING

Von Anfang Juli 2016 bis zur Schließung der Unterkunft im Dezember 2017 besuchten wir regelmäßig die Jugendlichen in Meidling. Der Arbeiter-Samariterbund betreute dort mehrere WGs mit je 10-15 unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen. Da den meisten Bewohnern zum Glück ein täglicher Deutschkurs oder ein Platz im Jung-College ermöglicht wird, ist unser Programm in Meidling auf Freizeitgestaltung und Bildung im weitesten Sinne ausgerichtet. Es wurden mehrere Ausflüge unternommen, zum Beispiel ins Weltmuseum, ins Naturhistorische Museum, nach Schönbrunn oder zum Drachensteigen. Oft haben wir auch gemeinsam gespielt, gebastelt, gemalt oder einfach geredet. Teils haben auch wir von den Jungs gelernt – Fußballspielen zum Beispiel. Vor allem zu mehrt hatten wir dort immer unseren Spaß, wir müssen hier auch unseren Freiwilligen, vor allem Olivia, für ihr Engagement und ihre Ideen danken.

Der Großteil der Jugendlichen in dieser Unterkunft ist bereits länger in Österreich, bekam jedoch bisher noch keine Chance auf ein Interview im Asylverfahren. Ohne konkrete Zukunftspläne verharrten sie in einer nicht enden zu scheinenden

Warteschleife. Wir versuchten gemeinsam, die Jugendlichen aus ihren tristen Gedanken herauszureißen. Das gelang nicht immer, manchmal schütten die Jugendlichen uns zumindest ihr Herz aus und sprechen sich etwas Frust von der Seele.

Seitens der Betreuung schätzten wir hier besonders den familiären Umgang miteinander, wie auch das große Entgegenkommen, die Flexibilität und Kommunikation uns gegenüber, ohne die eine so gute Zusammenarbeit nicht möglich gewesen wäre.

FRAUENKURS

Da das „Helferlein-Netzwerk für Flüchtlingshilfe“ mit Jahresende 2016 bedauerlicherweise seine Vereinstätigkeiten beendete, stand die Suche nach einer Form der Fortführung des Kurses für die Teilnehmerinnen auf dem Programm. Mag.a Serif Obayeri, eine der Gründerinnen des „Netzwerks“, die auch Mieterin der Räumlichkeiten in der Mariahilfer Straße war, ermöglichte es uns auch weiter, dort die Kurse abzuhalten.

Ab Jänner 2017 bis zum Sommer 2017 fand dann der Deutschunterricht weiterhin zweimal wöchentlich, nun an Stelle von Donnerstag, jeden Mittwoch und Freitag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr statt. Allerdings gab es nur mehr einen großen Raum und eine Küche, dennoch gab es ausreichend Platz für die Teilnehmerinnen und ihre Kinder.

Nach wie vor kamen die Frauen regelmäßig, die Anzahl variierte dennoch von manchmal 4 bis 8 Frauen pro Kurs. Es wurden gemeinsame Ausflüge unternommen, zum Beispiel in den Türkenschanzpark. Außerdem besuchten wir ehemalige Teilnehmerinnen, die auf der Baumgartner Höhe Unterkunft gefunden hatten, und für die es beschwerlich geworden war, den langen Anfahrtsweg zum Kursort zweimal wöchentlich zu bewerkstelligen.

Am 25. Mai 2017 machten wir, 12 Frauen, 8 Kinder und ein Baby, einen Tagesausflug auf die Schallaburg zur Ausstellung „Islam in Österreich – eine Kulturgeschichte“ mit

anschließendem Picknick im Schlosspark. Dieser Ausflug begeisterte uns alle, nicht nur weil wir unser Wissen mit Unterstützung einer Mitarbeiterin der Ausstellung vertiefen konnten, sondern auch weil Serif und Azra in unserer kleinen Reisegruppe waren, die an der Ausstellungskonzeption mitgearbeitet hatten.

Zudem besuchten einige der Frauen und Kinder auch Veranstaltungen von DoG wie das Kulturcafé am Sonntag und das Winterfest.

Ab September übersiedelte der Kurs, dank Alexandra, in „Die Schenke“ in der Pfeilgasse. Seither findet er dort jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr statt.

Deshalb möchten wir uns auch bei den Betreiber*innen von „Die Schenke“ für ihre freundliche Aufnahme herzlich bedanken.

AUGUSTIN-KURS

Der Augustin ist die erste österreichische Boulevardzeitung und wurde 1995 nach dem Beispiel amerikanischer, britischer oder französischer Straßenzeitungen gegründet. Das Gesamtkunstwerk Augustin besteht aus mehreren Projekte im Projekt (wie z.B. 11%K-Theater, der Fußballklub Schwarz-Weiß Augustin, der Chor Stimmgewitter Augustin u.a). Der Verkauf der Straßenzeitungen hilft Menschen, die aus verschiedenen Gründen vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind (Obdachlosen, Langzeitarbeitslosen, Asylwerber*innen u.a.). Seit Anfang 2017 sind wir von Deutsch ohne Grenzen auch einmal wöchentlich (freitags) im Vertrieb und bieten für die Verkäufer*innen, die Deutsch nicht als Erstsprache haben, kostenlosen Deutschkurse an. Das Vertrieb-Team erleichterte unseren Einstieg und waren immer für ein Feedbackgespräch mit uns bereit. Wir sind auch dankbar dafür, dass wir erleben dürfen, was sie täglich leisten und wie wichtig ihre Arbeit für diese Menschen ist.

Monika beim Unterrichten der Gruppe

KULTURCAFÉ

Jeden Sonntagnachmittag findet ein Kulturcafé statt. Gemeinsam mit anderen Menschen und Organisationen aus Wien lernen wir gegenseitig unsere Kulturen besser kennen. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Theater, Musik, Film, Tanz, Literatur – alles kommt zum Einsatz. Von gemütlichen Gesprächen bei Kaffee und Kuchen bis zu Walzer und Impro-Theater ist für alle etwas dabei. Indoor Aktivitäten finden im Jugend- und Stadtteilzentrum Come2gether statt, oft werden Ausflüge unternommen.

Mit dieser Aktion fördern wir die Sprachkenntnisse der Jugendlichen über die Deutschkurse hinaus. Doch das Kulturcafé hat noch eine weitere, wichtigere Aufgabe. Bei Deutsch ohne Grenzen ist es uns wichtig, die Asylsuchenden auf ihrem Weg in die Wiener Gesellschaft zu begleiten und zu unterstützen. Gemeinsam bauen wir im Kulturcafé Brücken zwischen der Wiener Bevölkerung und den Asylsuchenden. Wir

schließen dort Kontakte und erweitern unser Verständnis für die jeweils andere Kultur. Dieses gegenseitige Verständnis, sprachlich wie kulturell, ist eine wesentliche Voraussetzung für gegenseitigen Respekt. Erst auf Grundlage von Verständnis und Respekt können wir für die Zukunft ein gemeinsames Leben aufbauen, ein Miteinander anstelle eines Nebeneinanders.

BASTELCAFÉ

Seit 2015 bietet Deutsch ohne Grenzen auch Freizeitaktivitäten für nicht-schulpflichtige Kinder an, um so etwas Abwechslung im Camp-Alltag zu bieten. Mit oder ohne der Begleitung ihrer Eltern können die Kinder im Bastelcafé ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es wird gemeinsam gemalt und gebastelt oder auch kleine Spiele gespielt.

2017 fand das Bastelcafé in der Kundmanngasse statt, wo sich eine Unterkunft für Familien und alleinstehende Männer befindet.

AISEC

Im Sommer 2017 haben DoG und die studentische Organisation AIESEC eine Kooperation gestartet, bei der eine deutschsprachige AIESEC Studentin aus dem Ausland bei DoG ein 6-wöchiges Sozialpraktikum absolviert.

Lena aus Paris war unsere Praktikantin in diesem Jahr und war eine großartige Hilfe im Sommer bei verschiedenen Aktivitäten. Mitarbeit bei verschiedenen Deutschkursen, die Kreation des Imagevideos für DoG und Unterstützung bei unserem Sommerfest waren ihre primären Arbeitsbereiche während der 6 Wochen.

Mit ihrer positiven und fröhlichen Art hat Lena uns sehr unterstützt und war eine tolle Botschafterin für AIESEC. Neben dem Praktikum bei uns, konnte sie ihre Deutschkenntnisse verbessern und viel von Wien sehen. Nach dieser positiven

Erfahrung sind Praktikanten bei DoG sehr gerne gesehen.

LANGE NACHT DES INTERKULTURELLEN DIALOGS

ViennaWe lud am 23. September 2017 zu der Langen Nacht des Interkulturellen Dialogs ein, einem Abend voller Überraschungen und kulturellen Erlebnissen, die die bunte Vielfalt Wiens stolz zeigten.

Sieben Stationen, vom Rathaus in die Innenstadt, standen den Besuchern bereit. Je nach Station konnte man sich aktiv beteiligen oder einfach Neues kennenlernen, genießen und zusehen. Von Meditation zu Tanzworkshops zu Kochkursen war alles vertreten.

Wir waren sehr stolz darauf, dass ViennaWe uns gefragt hat, ob wir ebenfalls die Vielfalt der Gesellschaft mit einem Stand im Rathaus repräsentieren können. Dieser Einladung sind wir sehr gerne nachgekommen.

Die erstmals stattfindende Veranstaltung setzte darauf, Menschen zu verbinden, die sonst wenig Berührungspunkte haben. Auch wir konnten Dialoge aufbauen mit Besuchern und anderen Organisationen/Vereinen, die den Fokus auf Interkulturalität legen. Zusätzlich entdeckte man im Rathaus eine bunte Vielfalt an Kunst, Musik und Styling, z.B. Einen unserer ersten Schüler Hadi, der seine Friseurfähigkeiten für die Besucher unter Beweis stellen durfte.

Wir freuten uns sehr, dabei gewesen zu sein und werden solche Veranstaltungen gerne auch in der Zukunft unterstützen.

UWCA

Im Februar 2016 waren Schüler*innen der UWCA (United World College of the Adriatic) zum ersten Mal bei uns. Damals haben wir gemeinsam mit der ÖH BOKU im Rahmen des Kulturcafes einen Upcycling Workshop organisiert.

Im Februar 2017 waren nun Schüler*innen der nächsten Generation zu Besuch. Besonders fasziniert hat uns die Eigenständigkeit, Offenheit und Tatbereitschaft dieser so jungen Menschen. Wir können uns mit dem Leitbild der Schule stark identifizieren, weswegen wir uns auf weitere Treffen freuen: UWC macht Bildung zu einer Kraft, die Menschen, Nationen und Kulturen im Streben nach Frieden und einer nachhaltigen Zukunft verbindet.

Insgesamt haben die Schüler*innen drei Tage mit uns verbracht und uns bei unseren Kursen an unterschiedlichen Standorten tatkräftig unterstützt. Es wurde gemeinsam gelernt, gekocht und gezeichnet. Auch touristische Touren durch Wien wurden veranstaltet. Zum Abschluss wurde sogar ein Videobericht erstellt.

Die Zusammenarbeit mit dem UWCA hat uns wieder einmal große Freude bereitet und wir bedanken uns für die schönen Tage.

Weitere Informationen zur UWCA finden sich hier: www.uwcad.it

KOOPERATIONEN MIT WIENER SCHULEN

BORG 20 Karajangasse

Die Schüler*innen von BORG 20 verbrachten bei uns ihre Sozialpraktische Tage, die Kids aus der Volksschule Kolnitzplatz entwickelten mit uns den Konzept für den Bogen 3 – Frech bleiben.. Die Jugendliche, die in Italien ihre Matura machen werden, organisierten mit uns verschiedene Aktivitäten an mehreren Standorten.

BORG 20 sieht Bildung als Chance, als ein Mit- und Voneinanderlernen. Glücklich über ihre Vielfalt setzen sie sich kritisch mit Geschichte auseinander und für bewusstseinsbildender Umgang mit Unterschieden sowie politische Bildung ein. Sie sind offen für Neues, sind der Friedenserziehung verpflichtet und bieten den

Schüler*innen die Möglichkeit an, die humanistischen, kulturellen und internationalen Aspekten der Bildung kennenzulernen, indem sie mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern kooperieren.

Als Teil einer solchen außerschulischen Kooperation durften wir zwei Schülerinnen und einen Schüler der BORG20 bei Deutsch ohne Grenzen begrüßen. Sie begleiteten uns bei unseren Kursen und Freizeitaktivitäten. Wir waren auch eingeladen unsere Erfahrung vor der Klasse dann zu präsentieren. Drei Jugendliche aus unseren Kursen, die noch keinen Schulplatz hatten, waren mit uns auch in der Stunde und erlebten zum ersten Mal, wie eine Schule in Wien funktioniert und hatten die Möglichkeit sich mit anderen Gleichaltrigen auszutauschen

Volksschule Kolonitzgasse 15

Dank der Agendagruppe Buntes Weißgerbergrätzl erhielten wir die Einladung, einen Workshop in der Volksschule zu leiten. Die Schüler*innen gestalteten Zeichnungen auf Papier, die wir später auf den Bogen 3 – Frech bleiben- sprayten. Außerdem wurden sie über Graffiti als Kunst aufgeklärt und darüber was Vandalismus ist und wo sich legale Wände in Wien befinden

NETZWERK ZIVILGESELLSCHAFT

Seit 2017 sind wir Teil des Netzwerks Zivilgesellschaft. Das "Netzwerk Zivilgesellschaft" ist der erste Gründungsservice für Freiwilligenprojekte. Über 45 zivilgesellschaftliche Initiativen mit rund 70 Aktivist*innen haben sich am 28. März 2017 an der Gründung der Vernetzungsplattform beteiligt.Die Vernetzungsplattform "Netzwerk Zivilgesellschaft" wurde von der Akademie der Zivilgesellschaft der Wiener Volkshochschulen ins Leben gerufen.

Das "Netzwerk Zivilgesellschaft" soll gegenseitige Unterstützung, Zusammenarbeit und Wissensaustausch ermöglichen und freiwilliges Engagement in Wien besser sichtbar machen. Die Teilnehmer*innen können Wissen, Ressourcen und Räumlichkeiten teilen

oder gemeinsame Veranstaltungen organisieren. Weil wir das für sehr sinnvoll halten, haben wir an den Treffen am 6. März, am 9. Mai und am 12. September 2017 teilgenommen.

„Die positiven, die Gemeinschaft fördernden Kräfte sollen sich entfalten, sichtbar werden, einander kennen und zusammenarbeiten. Es soll immer mehr Menschen Mut machen, sich auf diese Weise an der Gemeinschaft zu beteiligen.“ Ausgehend von dieser gemeinsamen Vision bekennen sich die teilnehmenden Initiativen zu folgenden Grundsätzen:

- Wir treten für eine offene und sozial gerechte Gesellschaft ein, in der alle Menschen ihre Potenziale voll entfalten und aktiv teilhaben können
- Wir stehen für Inklusion und Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen Wiens unabhängig von Herkunft und Lebensentwürfen
- Wir sind freundlich und setzen uns für wertschätzende Kommunikation ein
- Wir leben Offenheit gegenüber anderen Positionen
- Wir wollen Rücksichtnahme und einen respektvollen Umgang miteinander
- Wir dulden keine Diskriminierung: Rassistische, homophobe, sexistische oder sonstige diskriminierende Äußerungen und Verhaltensweisen werden nicht toleriert

Das Netzwerk Zivilgesellschaft unterstützt Initiativen, die:

- in Wien konkret etwas für andere Menschen tun,
- ehrenamtlich tätig sind.
- falls sie als Verein organisiert sind, jedenfalls gemeinnützig tätig sind
- das gute Zusammenleben aller Menschen in Wien fördern und
- sich nachhaltig für ihre Sache engagieren.

BENEFIZFLOHMARKT

Hin und wieder erreichen uns Spenden in Form von Kleidung. Diese wird verteilt, jedoch bleiben Stücke übrig, neue kommen hinzu. Da unsere Lagerkapazitäten begrenzt sind, wurde der Benefiz-Flohmarkt am 26.11.2017 auch abgehalten um Platz zu schaffen. Die Flohmarktatmosphäre diente darüber hinaus dazu, Interessierten einen Einblick in unsere allsonntägliche Veranstaltung zu bieten, diesmal bei Kaffee und Tee, Keksen und Obst. Hervorzuheben sind natürlich die Gespräche, die beim Wühlen durch die Kleiderstapel entstehen, der Mut, sich zu verkleiden und gemeinsam darüber zu lachen, wie auch der Gedanke der Nachhaltigkeit, der durch die Aktion vermittelt wurde.

Die übrig gebliebene Kleidung wurde in den Kursen verteilt und an gemeinnützige Organisationen wie „Die Schenke“ oder „House of Hope – Social Bazar“ weitergegeben.

Die gesammelten Geldspenden werden für die Veranstaltungen im Kulturcafé genutzt. Vielen Dank!

Wir schließen nicht aus, wieder einen Flohmarkt abzuhalten, nehmen aber prinzipiell keine Kleiderspenden mehr an, sondern leiten Spendende an hierauf spezialisierte Vereine weiter.

MA 48 FRÜHJAHRSPUTZ

Bereits zum 12. Mal organisierte die Stadt Wien den Frühjahrsputz, diesmal unter dem Motto „Sau, sau, sauber!“. Für Schulen, Kindergärten und Vereine wurden Schwerpunktaktionen in jedem Bezirk angeboten. Laut der MA48 wurden seit Beginn der Aktion von rund 157.000 freiwilligen HelferInnen insgesamt rund 290 Tonnen Müll mit einem Volumen von knapp 3.000 Kubikmetern gesammelt. Wir waren auch dieses Jahr wieder dabei.

Trotz Nieselregens versammelten wir uns im Jugendzentrum Come2gether, um gemeinsam zu starten. Zu Beginn gab es einen Vortrag über Mülltrennung, denn alles, was gesammelt wurde, musste sortiert werden. Das haben wir dann auch getan. Während ein paar Leute kochten, brachen 10 Teilnehmer*innen auf und säuberten die Stadtwildnis. Nach dem Frühjahrsputz stärkten wir uns bei einem wunderbaren Essen und ließen den Nachmittag gemeinsam ausklingen.

Wir freuen uns, dass es in Wien die Möglichkeit gibt bei dieser tollen Aktion mitzumachen und bedanken uns bei der MA48 für die Warnwesten und die Müllsäcke und natürlich für ihren unermüdlichen, täglichen Einsatz.

TRAISKIRCHEN - DAS MUSICAL

„Im Sommer 2015 treffen sich im völlig überfüllten Lager Traiskirchen dem Krieg Entronnene und vom Frieden Verwöhnte, Seherinnen und politisch Kurzsichtige, Hetzer und Gehetzte. Die Welt rückt sich näher. Menschen und Ideen geraten aneinander.“ So beschreibt das Künstler*innenkollektiv „Die Schweigende Mehrheit

sagt: JA!“ (1) ihr gemeinsam konzipiertes und in vielen Proben erarbeitetes Stück.

„Traiskirchen. Das Musical“ treibt erbarmungswürdige Dummheiten, herzzerbrechende Skrupellosigkeiten und dreisteste Wünsche auf die Spitze des Lagerzaunpfahls. Auf die Spitze des moralischen Zeigefingers. Auf die Spitze des politischen Watschenbaumes. Auf die Spitzen dessen, was in dieser und jener Weltgegend für absurd erachtet wird.
Einige unserer Teilnehmerinnen waren eingeladen, am Freitag den 9. Juni 2017 die Generalprobe von „Traiskirchen. Das Musical“ unter der Leitung von Tina Leisch und Bernhard Dechant im Volkstheater Wien zu besuchen. Für eine der Frauen war dieser Theaterbesuch der erste in ihrem Leben, dementsprechend beeindruckend war es auch für uns alle.

Der 2. Besuch war eine Benefizveranstaltung für den „Verein Flüchtlingsprojekt Ute Bock“ im Rahmen von „Bock auf Kultur“. Diese Aufführung fand am 17. Oktober 2017 in der VHS Floridsdorf – Veranstaltungszentrum statt. Selbstverständlich eine völlig andere Atmosphäre als jene im Volkstheater, nüchterner und für uns daher ein ganz neues Erlebnis. Außerdem waren wir froh, diese Aufführung gemeinsam mit anderen Asylwerbenden und Kolleg*innen ähnlicher Organisationen zu sehen.

Die dritte Aufführung, die wir angesehen haben, fand am 24. November 2017 im Volkstheater statt. Diesmal wollten wir jenen Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis bieten, die uns während unserer Aktivitäten als Praktikanten tatkräftig unterstützt hatten.

FILMMUSEUM

Auch dieses Jahr bot uns das Filmmuseum Wien wieder regelmäßig die wunderbare Möglichkeit, mit einer Gruppe sein umfangreiches Filmprogramm zu nutzen. Bereits alle Genres, Zeiten und Geschmäcker waren in unseren Ausflügen dorthin vertreten, immer ist es lehrreich, unterhaltsam und wir werden überaus freundlich empfangen.

Vielen Dank!

BESUCH VON EINEM POLIZISTEN

In einem Gespräch ergab sich der Kontakt zu einem sehr freundlichen Polizisten, Herrn Gruppeninspektor Schneider, der sich an der Arbeit unseres Vereins interessiert zeigte. Da er sich selbst im Rahmen seiner Arbeit auch mit dem Thema Kulturunterschiede auseinandersetzt, bot er an, bei uns vorbeizukommen, um über die Polizei in Österreich zu informieren und insbesondere auch die Angst vor der Polizei nehmen. So ergab sich am Ende ein zweistündiger Workshop, in dem allgemein besprochen wurde, wie die Polizei in Österreich funktioniert. Der Workshop fand in zwei Gruppen mit jeweils einem Dolmetscher statt. An dieser Stelle geht unser Dank auch an Hadi für die Dolmetschung ins Persische und Bassam für die arabische Dolmetschung. Die kurze Pause während der zwei Stunden wurde für interessierte Fragen genutzt. Insgesamt war der Workshop ein voller Erfolg. An dieser Stelle möchten wir Herrn GrInsp. Schneider noch einmal für den spannenden und informativen Workshop danken! Der gute Kontakt zu ihm ist uns geblieben, sodass wir ihn im nächsten Jahr zu einem anderen Thema gern wieder einladen würden.

SPORT MIT VORBILDERN

Ein weiterer interessanter Austausch entstand heuer mit dem Projekt Not in God´s Name, die wir ebenfalls anlässlich der Langen Nacht des Interkulturellen Dialogs kennenlernten. Dieses Projekt bietet Jugendlichen die Möglichkeit, gemeinsam mit bekannten Sportlern zu trainieren, wobei Themen wie Demokratie, Toleranz und auch religiöse Themen angesprochen und spielerisch durch Bewegung vermittelt werden. Beim gemeinsamen Sport im Saal konnten wir am eigenen Körper erfahren, wie wichtig Gemeinschaft, Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe sind. Zwischendurch wurden unsere sportlichen Teilnehmer*innen mit Obstsalat und Broten verpflegt. Für

uns alle war dieser Tag eine sehr positive Erfahrung, bei der wir alle zusammen geschwitzt und gelacht haben.

GRAFFITI-PROJEKT MIT JUST WIENERBERG

Gemeinsam mit dem JUST Wienerberg wurde im ersten Halbjahr 2017 das gemeinsame Projekt „Mauern überwinden“ umgesetzt. Ausgangspunkt war die Begegnung von Jugendlichen aus Favoriten (Teilnehmende vom JUST Wienerberg) und Jugendlichen aus unseren Kursen und Aktivitäten. Durch Gesprächsrunden und kreativ-künstlerische Aktionen wurden gemeinsam Erfahrungen zum Thema Flucht und Grenzen in eine gemeinsame Bildsprache übersetzt und in Graffitis umgewandelt. So entstand eine Reihe von Graffitis, die im Innenhof des X auf vier Wänden verteilt sind, und zwei Videos:

https://www.youtube.com/watch?v=2HFgyhS280M

https://www.youtube.com/watch?v=rpzl6JbFSjY

Ende Mai nahmen auch zwei Jugendliche und ein Mitarbeiter vom JUST Wienerberg mit dem Projekt und den dabei entstandenen Filmen am Symposium „Youth, War and Migration“ der University of Toronto und der University of Alberta in Toronto, Kanada, teil. Bezeichnenderweise konnten Jugendliche aus unseren Kursen aufgrund rechtlicher Auflagen und laufender Asylverfahren nicht am Symposium teilnehmen. Wir danken dem JUST Wienerberg für die Vertretung im Ausland und die gute Zusammenarbeit vor Ort.

VERNETZUNG IM DRITTEN BEZIRK

Die Erweiterung unseres Netzwerkes im 3. Bezirk brachte uns engagierte und motivierten Menschen, die sich für eine höhere Lebensqualität, bessere Gestaltung

des Freiraumes, ein besseres Miteinander in der Nachbarschaft einsetzen und die

nicht unbedingt in der Flüchtlingshilfe aktiv waren bzw. sind. Eine Auswahl an

Akteuren, die mit uns verschiedene Aktivitäten planten und führten sie mit uns durch:

Buntes Weißgerbergrätzl

Buntes Weißgerbergrätzl ist eine Agendagruppe der Agenda Landstraße. Ziele dieser Agendagruppe sind u.a :

- Förderung von lokaler Kunst und Kultur
- Belebung und des Viertels durch gemeinsame Veranstaltungen mit NachbarInnen
- Gemeinsame Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raumes

Seit dem Sommer 2016 unterstützt uns die Agendagruppe in unserem Vorhaben, noch präsenter im öffentlichen Raum zu sein. Wir sind dankbar für das Vernetzen mit anderen Organisationen und Vereine im 3., für die Organisation der Aktion Sommer am Kolonitzplatz, für die Zusammenarbeit bei der „Never stop playing“ Serie und für alles Anderes.

Sophiengarten – Schreinern und die Sonne genießen

Unter dem Schlagwort "Urban Farming" oder „Urban Gardening“ wird ein Rahmen für Naturerfahrung in der Stadt und für Eigeninitiative geschaffen. Die persönlichen Erfahrungen auch das Know-how über die Produktion und Qualität von Nahrungsmitteln wird weitergegeben. Ein Platz für Austausch und Beisammensitzen wird geschaffen. Eine solche Initiative existiert im 3. Bezirk – Sophiengarten. „Irgendwas zwischen öffentlichem Park und Schrebergarten wollen wir sein: Nachbarschaft, Engagement und Infrastruktur sind die Stichworte.“ – lautet ihre eigene Beschreibung. Sie sind eines von 10 Gewinnerprojekten der Urban Gardening Förderung von Hofer (Projekt 2020). Wir hatten die Ehre beim Aufbauen dabei zu sein. Zwei Tage hatten wir die Möglichkeit, tatkräftig mit anzupacken, unter der Sonne kreativ zu werden, in einem Workshop Schreinern zu lernen und den Alltag zu vergessen. Unter der Anleitung von erfahrenen Tischler*innen bauten wir Sitzmöbel

und Beete aus Holz und nutzten den schönen Garten auch für unser Orga Treffen.

Open Marx

Anfang Oktober 2015 zog das Mobile Stadtlabor vom Karlsplatz nach Neu Marx, gegenüber der Marx Halle. OPENmarx entstand als Zwischennutzung am Areal des ehemaligen Zentralviehmarktes. Mit OPENmarx wird ein temporärer Ort der Begegnung und des Miteinanders geschaffen, der ein vielseitiges, kommunikatives und vor allem experimentelles Nutzungsprogramm öffentlich zugänglich macht. Das Mobile Stadtlabor stand uns zur Verfügung und stellte uns Raum für Unterrichtsworkshops und für die Jahresversammlung zur Verfügung.

EIN DANKESCHÖN

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei:

- ★ Allen unseren Freiwilligen, ohne deren Einsatz, Kreativität und Beharrlichkeit unser Verein nicht bestehen könnte
- ★ Allen unseren Praktikant*innen, die sich mit viel Engagement in die Vereinstätigkeiten einbringen
- ★ All jenen, die uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen
- ★ All jenen, die mit uns gemeinsam Aktionen organisieren
- ★ All jenen, die uns mit Geld- und Sachspenden unterstützen:

IG Bildungswissenschaft

Helferlein Netzwerk für Flüchtlinge

Printshop

private Spender*innen

KONTAKT

Website

www.deutschohnegrenzen.at

Facebook

https://www.facebook.com/germanwithoutborders

Instagram

https://instagram.com/deutschohnegrenzen

E-Mail

info@deutschohnegrenzen.at

IMPRESSUM

Deutsch ohne Grenzen

Esteplatz 7/1a, 1030 Wien

ZVR: 948445473